

glücklichen Volke zu Hilfe! Wir rufen das Mitleiden aller Stände an, und werden den Heller des Armen und die Gabe des Reichen mit gleicher Dankbarkeit in Empfang nehmen.

— Euere angeborne zärtliche Theilnahme, holde Frauen, erdreissen wir uns vorzugsweise in Anspruch zu nehmen. Ihr werdet Euch nicht begnügen, einen Sammer zu bedauern, zu dessen Linderung Ihr beitragen könntet. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß Ihr die schönen Beispiele der ehrenvollsten Mitwirkung und der rührenden Menschenliebe mehren werdet, die so manche edelgesinnte Frauenzimmer vom höchsten Stande in so vielen Städten bereits gegeben haben. — Es gilt, ein ganzes Volk von der Vernichtung zu retten. — Wem ein warmes Herz im Busen schlägt, der stopfe seine Ohren nicht zu gegen das dringende Nothgeschrei der blutenden Menschheit. Es ist Pflicht, der heiligen Sache ein Opfer zu bringen.

Luxemburg, den 29. April 1826.

Für den Verein der Griechenfreunde,  
Dessen Ausschuß,

M ä y ß, Präsident; Thorn, Müller,  
Couturier, F. Pescatore, Lamort  
und Ph. Derote, Sekretair.

— Die Subscriptions-Listen für die Unterstützung der Griechen, sind bei sämmtlichen Mitgliedern des philhellenischen Vereins, bei allen Notarien hiesiger Stadt, wie auch bei Herrn Kaufmann Röser und dem Agenten des Schakes, Herrn Garnier, zu Luxemburg, überdieß aber noch bei den angesehensten Personen der verschiedenen Bezirke des Großherzogthums eröffnet, und werden diejenigen, welche für die Unterstützungssache Griechenlands mitzuwirken geneigt wären, gebeten, solches dem Ausschusse des Vereins gütigst anzeigen zu wollen, welcher sich beeilen wird, ihnen ähnliche Listen zustellen zu lassen.

— Der Herzog von Bordeaux wird wahrscheinlich kein großer Griechenfreund werden, da sein Herr Lehrer, der Erzbischof von Stras-

burg, ein Concert, welches in dieser Stadt zum Besten der Griechen gegeben werden sollte, untersagt hat.

Wie es aber so zu gehen pflegt, daß nicht selten über Sachen, über welche in der Residenz kein Hahn kräht, in Nicht-Residenzen oft ein gewaltiges Geschrey, noch viel schlimmer als ein Veto gemacht wird, so ist's auch mit den Concerten zum Besten der Griechen gegangen.

— Die Pariser haben kein solches Verbot erhalten (hätten sich auch nicht sehr daran gekehrt) und deshalb ist das am 28. April zum Besten der Griechen im dortigen Baurhall gegebene große Concert äußerst zahlreich besucht worden. Hätte der Saal es fassen können, ganz Paris wäre in's Concert gegangen. Die allervornehmsten und allerreichsten Leute saßen mit den allernornehmsten und allerärmsten untereinander, und jeder vergaß Abkunft und Rang, und jeder wollte nichts weiter als sein Scherlein für die Christensache geben. Dies Concert war eins der glänzendsten, welches jemals in Paris statt gefunden. Die Frau Herzogin von Dalberg hatte sich zuerst als Sängerin eingeschrieben, und da die edelsten und schönsten Damen der Residenz mit seltenem Eifer für diese musikalische Abendunterhaltung mitwirkten, mitsangen und spielten, so konnte es gar nicht fehlen, daß — dreißigtausend Franken für Griechenlands Christen eingenommen wurden. — Wenn das der Herr Präceptor des Herzogs von Bordeaux erfährt, was gilt die Wette, er erlaubt den lieben Strasburgern und Strasburgerinnen auch ein Concert zum Besten der Griechen zu geben.

— Die große Prozession zu Ehren der hl. Maria, der Schutzpatronin unserer Stadt und des gesammten Luxemburger Landes, fand verflossenen Sonntag, den 30. April, vom schönsten Wetter begünstiget, unter dem Zusrömen vieler Tausende von Fremden mit gewohnter großer Feierlichkeit statt. Vorzugsweise hat man dies Jahr eine größere Anzahl der festlich ge-